

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 80/010/2012

gemeinsame Sitzung des Kreisausschusses, des Bau- und Planungsausschuss und des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung am 29.03.2012

Zu Punkt 3.2: Projekt "Erlebnis Neandertal" (aktualisierte Vorlage)

KA Dr. Stapper äußert seine Sorge um die Bewerbung des Neandertals als UNESCO Weltkulturerbe, die Anerkennung als Weltkulturerbe werte er höher als die Schaffung eines touristischen Highlights. Die angedachten technischen Inszenierungen seien darüber hinaus zu zeitgeistig und nicht dauerhaft interessant.

KA Küchler fragt, ob die vorgesehene Höhe des Entdeckerturmes tatsächlich benötigt werde, um die Visualisierungen zu verwirklichen. Sie merkt an, dass die noch offene Gestaltung des Turmes zeige, dass auch die Kosten noch sehr offen seien. Das ganze Projekt sei ihrer Meinung nach finanziell nicht mehr tragbar.

KA Völker führt aus, dass seine Fraktion das Projekt nicht in Frage stelle. Zwar seien die Kostenveränderungen im bisherigen Verlauf des Projektes extrem, ohne den Entdeckerturm würde es jedoch an dem gewünschten touristischen Mehrwert fehlen. Die Außengestaltung müsse noch überdacht werden, dabei solle auf die Anpassung an die Natur geachtet werden. Die Zeitschiene hinsichtlich der baurechtlichen Probleme sieht KA Völker als schwierig an. Die CDU-Fraktion sei aber an einem zügigen Ablauf sehr interessiert, schließlich werde mit dem Projekt ein touristischer Mehrwert geschaffen, der mit eigenen Mitteln nicht zu bewerkstelligen sei.

KA Wedel fragt, ob nach Einschätzung der Stiftung Neanderthal Museum die Kosten für den Entdeckerturm gedeckt werden können, oder sich das vom Kreis zu tragende Defizit noch verändern könnte. Des Weiteren möchte er wissen, in welcher Höhe Besucherzahlen und Eintrittsgelder in die Kalkulationen mit eingeflossen sind. Hinsichtlich der im Rahmen der EUROGA 2002 geflossenen Fördergelder fragt er, ob das jetzige Projekt für die zweckgebundenen Gelder förderunschädlich sei oder diesbezüglich eine Rückzahlung drohe. Außerdem stellt er die Frage, ob schon eine konkrete Zusage vorliege, dass die Ziel 2-Fördergelder auch ohne einen beschlossenen Landeshaushalt fließen würden.

KA Gorris betont seine Ablehnung des Projektes und erinnert an den in der Dezembersitzung beschlossenen Kostendeckel von 650.000 Euro. Seit der Kostensteigerung auf 1,15 Millionen Euro sei die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN endgültig gegen das Projekt. Ohne die Verwirklichung des Entdeckerturms hätte die Fraktion gegebenenfalls zugestimmt.

Bezüglich der Frage nach dem Weltkulturerbe äußert Herr Prof. Weniger, dass ihn dieses Thema auch beschäftigt habe, er sehe hier aber keine Konfliktsituation. Das Neandertal sei hinsichtlich des Weltkulturerbes zu den Orten des nicht berührbaren Kulturerbes zu zählen. Das Projekt sei aber im Sinne des Weltkulturerbes, da mit dem Entdeckerturm und den dortigen Visualisierungen der Ort erlebbar und erfahrbar gemacht sowie auf das ursprüngliche Neandertal hingewiesen werde.

Hinsichtlich der Kalkulation habe die Bezirksregierung eine Wirtschaftlichkeitsberechnung gefordert, die zu einem jährlichen Defizit von 36.000 Euro kommt. Einnahmen in Höhe von 144.000 Euro würden darin Ausgaben in Höhe von 180.000 Euro entgegenstehen. Diese Berechnungen seien ohne den zu erwartenden Mehrbesuch im Neanderthal Museum gemacht worden. Bei den Ticketpreisen sei dieses Defizit bereits einkalkuliert worden. Mit dem Entdeckerturm dürften jedoch, um die Förderfähigkeit zu

erhalten, keine Gewinne erzielt werden. Die Kosten sollten durch den erwarteten Zugewinn im Museum ausgeglichen werden.

Herr Haase weist darauf hin, dass derzeit von dem Kostenrahmen der Vorlage auszugehen sei. Für die temporäre Inanspruchnahme der Fundstelle seien gegebenenfalls Rückzahlungen der EUROGA 2002- Mittel zu erwarten, diese seien aber, da nur temporär, überschaubar.

Er habe Gespräche mit der Bezirksregierung geführt sowie eine Stellungnahme des Städte- und Gemeindebundes vorliegen. Danach habe er eine Zusicherung erhalten, dass die gebundenen Mittel durchgereicht würden. Eine schriftliche Bestätigung dazu stehe noch aus.

KA Gödde führt aus, dass der Entdeckerturm die Attraktivität des Tals nicht steigern würde. Zwar lobt er die Pläne zum Panoramaaufzug, die geplanten Inszenierungen auf dem Entdeckerturm jedoch seien nicht tourismusfördernd. Die Planung habe bisher viel Zeit in Anspruch genommen. Inzwischen sei der Druck so hoch, dass die Qualität des Projektes darunter leide. Zu viele Kalkulationen würden fehlen und die steigenden Kosten für die Städte und den Kreis könne man den Bürgern nicht mehr verständlich machen, insbesondere, wenn zeitgleich Einrichtungen wie der Wülfrather Zeittunnel aus finanziellen Gründen geschlossen würden.

KA Schulte merkt an, dass die Problematik des Landeshaushaltes ein generelles Problem des Landes gegenüber allen Antragstellern und insofern keine nur im Kreis Mettmann zu diskutierende Frage sei. Bezüglich der noch offenen Gestaltung des Entdeckerturmes bittet er darum, durch eventuelle Sicherheitsvorschriften anfallende Maßnahmen möglichst dezent umzusetzen und das Gesamtbild dadurch nicht zu schädigen.

Hinsichtlich des Kostendeckels betont er, dass seine Fraktion diesen bereits im Dezember für verfrüht und unrealistisch gehalten habe. Die Investition sei wertvoll für das Neandertal und rechtfertige den jetzigen Druck. Jetzt sei eine politische Grundsatzentscheidung gefordert. Es gehe aber nicht nur um die Schaffung eines Mehrwertes, sondern auch um die Werterhaltung des Tals.

KA Horzella äußert seine Bedenken zur Gestaltung der beiden Türme. Er gehe allerdings davon aus, dass der Naturgedanke im Vordergrund stehe und das Aussehen der Türme entsprechend angepasst würde. Außerdem zeigt er sich erstaunt über die der Verwaltung vorliegende Wirtschaftlichkeitsberechnung. Er sei zwar erfreut, dass eine Möglichkeit gesehen werde, die Kosten aufzufangen, frage sich dennoch, warum dies bisher nicht bekannt gewesen sei.

Der Mehrwert des Projektes, aber auch die endgültigen Kosten, würden erst nach Abschluss des Projektes deutlich. Man müsse nun Risikobereitschaft und Mut zeigen und das Projekt angehen. Das Interesse am Neandertal dürfe nicht abflachen. Ohne einen durch das Projekt entstehenden Mehrwert aber würde das Neandertal künftig keine Besucher mehr anziehen.

KA Wedel betont, dass seine Fraktion von vorneherein befürchtet habe, dass sich die Kalkulation des Zwei-Türme-Konzeptes entsprechend der für den Hochpfad entwickle. Die Kosten seien nun exorbitant gestiegen. Ohne einen Kostendeckel könne die FDP-Fraktion das Vorhaben nicht unterstützen. Dies sei ohne Kostendeckel ein Freibrief und der Kreis müsse demnach für jedes Ergebnis des Projektes einstehen. So sei der Eindruck entstanden, dass Kosten keine Rolle mehr spielen würden. Außerdem vermutet KA Wedel, dass sich erneut Entwicklungen ergeben können, die Mehrkosten bedeuten. Zwar erkenne seine Fraktion auch positive Aspekte des Projektes, wie die Barrierefreiheit des Aufzuges oder der Aussichtspunkt, dennoch müsse man sich eingestehen, dass sich der Preis des Projektes verdreifacht habe, das ursprünglich Gewollte, der Hochpfad, allerdings nicht realisiert würde. Hier fehle eine Abwägung des Ganzen. Die Folgekosten seien nur angedeutet und nicht hochgerechnet worden, die Pflege und Unterhaltung der Türme hätte jedoch mit einkalkuliert werden müssen. Auch dies sei in der aktuellen Vorlage nicht geschehen. Die FDP-Fraktion könne das Projekt nicht mehr unterstützen. Auch der Bevölkerung gegenüber könne man die Kostensteigerungen des Projektes nicht mehr erklären, dort müsse noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden.

KA Dr. Stapper schließt sich den Ausführungen KA Wedels an. Er ergänzt, der Entdeckerturm sei eine rein virtuelle Angelegenheit, die dortigen Animationen seien nur nachgebildet und entsprächen nicht der Realität. Die Virtualität könne man auch ohne den Entdeckerturm und mit anderen Mitteln realisieren, vergleichbar mit den Maßnahmen der Urdenbacher Kämpfe. Er schlägt vor, anstelle des Entdeckerturmes kleinere Stationen einzurichten und die Besucher mit Helmen auszustatten, die ein virtuelles Entdecken des Tals ermöglichen. Auf diese Weise sei man flexibler und könne schwerwiegende Eingriffe in die Landschaft verhindern.

KA Völker betont, dass Veränderungen des Projektes nun nicht mehr möglich seien. Man könne jetzt nur noch Mut beweisen und der Vorlage mit dem Zwei-Türme-Konzept zustimmen. Das Projekt sei zwar nur ein kleiner Teil des Masterplanes, mit dem aber sehr viel erreicht werden könne. Seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

Herr Haase erwähnt, dass konkrete Kostenvoranschläge eingeholt worden seien, um entscheiden zu können, ob das Konzept realisierbar sei. Kostensteigerungen müssten jedoch immer einkalkuliert werden. Die jetzt vorgelegte Kalkulation sei nach bestem Wissen und Gewissen erfolgt.

KA Kuchler spricht sich für ihre Fraktion gegen das Projekt aus. Aufgrund der hohen Kosten halte man das Konzept für nicht mehr tragbar. Verglichen mit anderen Projekten, die aus finanziellen Gründen nicht weitergeführt würden, sei eine Umsetzung des Zwei-Türme-Konzeptes nicht zu rechtfertigen.

SB Kuchler erinnert in diesem Kontext an die finanzielle Diskussion zur Einstellung des Jahrbuches Journal.

Die Mitglieder sprechen sich einstimmig dafür aus, den Tagesordnungspunkt ohne Beschlussvorschlag in den Kreistag zu verweisen.

Kreistag am 29.03.2012

Zu Punkt 14.2: Projekt "Erlebnis Neandertal" (aktualisierte Vorlage)

Landrat Hendele schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 14.1 und 14.2 im Zusammenhang zu beraten. Die Vorlage 80/004/2012 ist lediglich zur vollständigen Information beigefügt. Der dort formulierte Beschlussvorschlag wird seitens der Verwaltung jedoch nicht weiter aufrecht erhalten. Die Vorlage zu Beratungspunkt 14.2 enthält den aktualisierten Sachstand sowie den gültigen Beschlussvorschlag. Er berichtet, dass die Tagesordnungspunkte in der vorausgegangenen gemeinsamen Sitzung des Kreisausschusses, des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung sowie des Bau- und Planungsausschuss einstimmig ohne Beschlussempfehlung an den Kreistag verwiesen wurden.

KA Gödde macht deutlich, dass seine Fraktion dem 2-Türme-Konzept nicht weiter zustimmen wird. Seine Fraktion habe das Vertrauen in das Projekt verloren und fürchtet, ohne Not in ein zu hohes finanzielles Risiko zu schlittern. Er befürchtet zudem, dass das Projekt für die Anerkennung des Neandertals als Weltkulturerbe hinderlich sein könnte und äußert sein Unverständnis darüber, dass im Neandertal eine neue touristische Attraktion geschaffen werden soll, während der Wülfrather Zeittunnel vor dem Aus steht.

Dr. Wagner bemängelt das Vorgehen der Verwaltung, wonach mit jeder Vorlage neue Zahlen vorgelegt werden. Der seitens des Kreises zu leistende Eigenanteil belaufe sich zwischenzeitlich auf über 1,1 Mio. €. Der Beschlussvorschlag sei ein Freibrief, da er keinerlei Kostendeckel mehr enthalte. Er macht deutlich, dass die FDP-Fraktion dieses Projekt nicht weiter unterstützen wird und spricht sich für die Entwicklung des sanften Tourismus auf Basis des Masterplans Neandertal aus.

KA Wedel ergänzt, dass das Konzept durchaus begrüßenswerte Aspekte (wie z.B. den Panoramaaufzug) beinhalte, bemängelt jedoch die sich ständige ändernde Geschäftsgrundlage. Er stellt fest, dass man mit dem Projekt „Hochpfad“ gestartet sei und jetzt weniger umsetzen kann, dafür jedoch Kosten in dreifacher Höhe entstehen. Seiner Auffassung nach scheint es so, dass dem Beschluss des Kreistages auf Einrichtung eines Kostendeckels über 650.000 € keinerlei Bedeutung beigemessen wurde. Seiner Auffassung nach ist nicht absehbar, bei welchen tatsächlichen finanziellen Belastungen das Projekt endet. Die Folgekosten sind ihm nicht ausreichend dargestellt.

KA Kuchler stellt fest, dass ihre Fraktion ursprünglich von dem Projekt begeistert war, die zwischenzeitlich ermittelten Kosten aber nicht mehr vermittelbar seien. Auch stellten der enge

Zeitraumen bzw. der Zeitdruck ein großes Problem dar. Sie hält es für widersprüchlich, erst in die Natur einzugreifen, und dann das neu Geschaffene so zu gestalten, dass es sich in die Natur einfügt.

KA Schulte zollt der Verwaltung Respekt dafür, dass unter Hochdruck gearbeitet wurde, um die sich ständig neu ergebenden Erkenntnisse zu vermitteln und lobt die Vorlage als gute Beratungsbasis. Er macht deutlich, dass, sollte der Kreistag heute dem Projekt nicht zustimmen, keine weiteren Beschlüsse erforderlich sind und die Fördermittel verloren sind. Bei dem Projekt gehe es nicht nur darum, das Neandertal als touristisches Ziel zu entwickeln, sondern weiterhin mit seinem touristischen Reiz zu erhalten. Er macht deutlich, dass seine Fraktion den Kostendeckel bereits im Dezember 2011 für unrealistisch gehalten habe und weist darauf hin, dass es bei Großprojekten immer so sei, dass sich die Kosten erst im Verlauf präzisieren lassen.

KA Horzella nimmt für die Fraktion UWG-ME ausführlich zum Projekt „Erlebnis Neandertal“ Stellung. Seine Ausführungen sind der Niederschrift als **Anlage 5** beigelegt.

KA Dr. Stapper vertritt die Auffassung, der Hochpfad habe das Argument entkräftet, den Zahlen der Verwaltung zu trauen. Der Entdeckerturm sei lediglich ein technisches Hilfsmittel, um das Tal in seiner damaligen Ausprägung erlebbar zu machen. Er schlägt vor, auf das Hilfsmittel „Turm“ zu verzichten, alle Visualisierungen ausschließlich virtuell umzusetzen und sie turnusmäßig zu aktualisieren. Seiner Auffassung nach dienen die Türme langfristig der Realisierung des Hochpfades. Er stellt daher im Namen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Förderantrag für das Ziel2-Projekt „Erlebnis Neandertal“ in ein Einturm-Konzept zu verändern.

Der Entdeckerturm wird ersetzt durch ein audiovisuelles Gesamtprojekt, welches das Neandertal, den Fundort und die Veränderung der Landschaft des Tales in virtueller Weise erlebbar macht. Dies gewährleistet eine dauerhafte Attraktivität durch turnusmäßige Aktualisierung des virtuellen Angebotes.

Landrat Hendele macht deutlich, dass es sich bei dem Projekt „Erlebnis Neandertal“ um einen einzigartigen Vorgang handelt. Der Kreis habe an dem Wettbewerb teilgenommen, gewonnen und musste unter Hochdruck arbeiten, um den sich ständig ändernden Bedingungen gerecht zu werden. Der inhaltliche Umbau des Wettbewerbsbeitrages sei eine große Leistung aller Beteiligten gewesen. Zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN macht er deutlich, dass er sich nicht in der Lage sieht, den Projektantrag in dieser Weise zu ändern und erfolgreich neu zu stellen. Sollte dieser Antrag eine Mehrheit finden, sieht er keine Möglichkeit mehr, die Fördermittel in den Kreis zu holen.

KA Küchler und KA Wedel werten den Antrag angesichts der fortgeschrittenen Zeit als unrealistisches Szenario.

KA Krick wirbt um Vertrauen in die seitens der Verwaltung vorgelegten Zahlen. Eine andere Chance als die Realisierung des 2-Türme-Konzeptes, um das Neandertal touristisch aufzuwerten, sieht er nicht.

KA Dr. Wagner werte den Gedanken des Antrages der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN als faszinierend und spricht sich dafür aus, hierauf im Rahmen des Masterplans Neandertal noch einmal zurückzukommen. Er sieht nicht, dass das Neandertal mit dem 2-Türme-Konzept für Touristen noch attraktiver wird und spricht sich stattdessen für eine Umfeldverbesserung aus.

KA Völker macht deutlich, dass der Druck im Projekt nicht seitens der Verwaltung aufgebaut wurde. Nicht optimal gelaufen sei das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kräfte. Die Verwaltung habe aber eine höchst beachtliche Arbeit geleistet. Er erinnert daran, dass man immer versucht habe, im Rahmen des Masterplans Neandertal eine Linie zu finden. Er hält das Projekt nur dann für sinnvoll, wenn man eine Möglichkeit findet, es gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten überörtlich zu vermarkten und zu koordinieren. Von alleine werden keine Touristen ins Neandertal kommen, hierfür sei Werbung und ein koordiniertes Vorgehen erforderlich. Er macht deutlich, dass die Alternative zum vorgelegten Beschlussvorschlag das Nein zu 4,5 Mio. € Fördermitteln ist und hält ein solches Vorgehen für nicht vermittelbar. Er macht deutlich, dass von Beginn an feststand, dass Folgekosten anfallen, diese nur nicht beziffert werden konnten. Er wirbt dafür „das Herz in die Hand zu nehmen, ohne den Verstand auszuschalten“ und dem Projekt zuzustimmen.

KA Ruppert stellt fest, dass eigentlich alle Argumente ausgetauscht sind und beantragt gem. § 22 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Kreistages Schluss der Rednerliste. **Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.**

Landrat Hendele lässt zunächst über den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abstimmen.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Förderantrag für das Ziel2-Projekt „Erlebnis Neandertal“ in ein Einturm-Konzept zu verändern.

Der Entdeckerturm wird ersetzt durch ein audiovisuelles Gesamtprojekt, welches das Neandertal, den Fundort und die Veränderung der Landschaft des Tales in virtueller Weise erlebbar macht. Dies gewährleistet eine dauerhafte Attraktivität durch turnusmäßige Aktualisierung des virtuellen Angebotes.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

32 Nein-Stimmen CDU-Fraktion
18 Nein-Stimmen SPD-Fraktion
9 Ja-Stimmen Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
7 Nein-Stimmen FDP-Fraktion
2 Enthaltungen FDP-Fraktion
4 Nein-Stimmen Fraktion UWG-ME
1 Ja-Stimme Fraktion DIE LINKE.
2 Enthaltungen Fraktion DIE LINKE.
1 Ja-Stimme KA Schneider
1 Nein-Stimme Landrat Hendele

Anschließend erfolgt die Abstimmung über folgenden

Beschluss:

1. In Abänderung des Beschlusses des Kreistags vom 15.12.2011 wird die Verwaltung beauftragt, den Förderantrag für das Ziel2-Projekt „Erlebnis Neandertal“ auf der Basis des Zwei-Türme-Konzeptes und gemäß den in dieser Vorlage enthaltenen Beträgen hinsichtlich der beantragten Fördersumme und der Eigenmittel/Eigenleistungen zu stellen.
2. Der Kreis Mettmann stellt gegenüber dem Land NRW als Antragsteller und Projektträger die Gesamtfinanzierung des Ziel2-Förderprojektes nach Maßgabe der mit den Projektpartnern abgestimmten Aufteilung der Eigenmittelanteile sicher.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen

32 Ja-Stimmen CDU-Fraktion
18 Ja-Stimmen SPD-Fraktion
9 Nein-Stimmen Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
8 Nein-Stimmen FDP-Fraktion
1 Enthaltung FDP-Fraktion
4 Ja-Stimmen Fraktion UWG-ME
3 Nein-Stimmen Fraktion DIE LINKE
1 Nein-Stimme KA Schneider
1 Ja-Stimme Landrat Hendele